

Städte bed der Verwirklichung der Harmonie von Zweig- und Territorialentwicklung aber kommt es gerade am. Sie list zu eng, weit bisher vorwiegend meßbare ökonomische Zusammenhänge Gegenstand der Untersuchung waren, die Funktion der Stadt sich jedoch nicht im kaufmännisch-ökonomischen Bereich erschöpft; vielmehr muß ihr Platz im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß bestimmt werden. Dabei wird stets vom Reproduktionsprozeß in seiner Gesamtheit und seinem vielschichtigen Wechselbeziehungen auszugehen sein.

Andererseits ist der Hinweis darauf, daß die Stadt die sozialistische Menschengemeinschaft und die sozialistische Persönlichkeit zu entwickeln habe und darin ihre Funktion zu sehen sei, insofern unbefriedigend, als dies das Anliegen der gesamten sozialistischen Gesellschaft ist, innerhalb deren die Städte Teilsysteme sind.

Die Frage lautet also: Welche Funktion hat die Stadt bei der Erreichung dieses Ziels der sozialistischen Gesellschaft; was kennzeichnet sie als Bürgergemeinschaft? Fragt man so, wird sogleich deutlich, daß es unzulässig ist, die Stadt nur als eine territoriale Einheit zu sehen. Territorial gebunden ist jede menschliche Tätigkeit. Das unterscheidet die Stadt nicht von anderen Gemeinschaften. Ihre gesellschaftliche Organisation, die Struktur der Gesellschaftsbeziehungen, die das städtische Leben bestimmen, machen ihr Wesen aus.

Die sozialistische Stadt ist vor allem Ausdrucksform der sozialistischen Gesellschaftsverhältnisse. Die Frage nach ihrer Funktion ist die nach ihren objektiven Möglichkeiten, als Organisationsform von Staatsbürgern zur allseitigen Festigung und Entwicklung dieser Verhältnisse beizutragen.

Diese objektiven Möglichkeiten ergeben sich daraus, daß die Stadt eine spezifische Form menschlicher Siedlungen ist, in der die Menschen mehr und mehr alle wesentlichen Bedingungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung vorfinden: sozialistische Arbeitsplätze, Bildungs- und kulturelle Betätigungsmöglichkeiten, soziale und hygienische Einrichtungen, Wohnbedingungen, Versorgungseinrichtungen und Verkehrsverhältnisse, die es ihnen bei minimalem Zeitaufwand gestatten, alle Vorzüge der städtischen Lebensweise zu nutzen. Das gilt auch für die anderen Kommunikationsmittel wie Telefon, Post und das Nachrichtenwesen überhaupt. Die Gemeinschaftlichkeit der Lebensbedingungen löst gemeinschaftliche Interessen der Bürger aus, stimuliert neue Interessen und weckt neue Kräfte zu ihrer Befriedigung. Unter sozialistischen Bedingungen stimmen diese Interessen mit denen der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung grundsätzlich überein. Und aus dieser Übereinstimmung wächst das aktive Handeln der Staatsbürger für die stetige Verbesserung des Lebens in der Stadt als Teil der Republik und im Interesse der Republik.

Damit diese Triebkraft wirken kann, muß sie zielstrebig eingesetzt werden. Deshalb muß die städtische auch staatliche Gemeinschaft, Teil des einheitlichen Staatsaufbaus sein, weil die Staatsmacht das wichtigste Instrument der von der Partei geführten Arbeiterklasse ist, um im Bündnis mit allen Klassen und Schichten der sozialistischen Gesellschaft diese Triebkraft zu entfalten.

Die Spezifik des Gemeinwesens „Stadt“ bei der Herstellung der Übereinstimmung von gesamtgesellschaftlichem Interessen mit denen der Gruppen, Kollektive und Individuen besteht darin, die komplexe Entwicklung der Stadt und damit ihrer Bürger sowie die Kollektivität der Menschen im Rahmen der volkswirtschaftlichen Aufgaben zu fördern, alle Reserven zu erschließen und auf diese Weise die gesamtgesellschaftliche Entwicklung am wirksam-